



**Also doch!**

Der Stahlhelm begeht seine in Ulm verbotene Fahnenweihe in Neu-Ulm. Sehr interessant sind die Namen der Mitwirkenden bei der „Feier“. Da steht z. B. die Reichswehrkapelle Festspiel „Deutschland“ einstudierte. Ob die Reichswehrkapelle auf höheren Befehl bei der Standartenweihe mitwirkt, oder ob dies auf eigene Faust gemacht wird, das würde sehr interessieren. Bei der Ulmer Kommandantur ist man ja allerlei gewöhnt. — Was Direktor K i ß m e r anbetrifft, so muß man sich bei ihm nicht wundern, den er hat am Viertisch schon mehr als hundert Mal seine politische Anschauung geändert, je nachdem er es für angebracht hält. Die Arbeiterschaft wird sich das in der kommenden Spielzeit merken! — Wir werden uns mit Direktor K i ß m e r noch eingehend in nächster Zeit beschäftigen.

× **Schwerer Unglücksfall.** Die Fahnenweihe des Stahlhelm nahm am Sonntag einen schönen Verlauf. Besonders stimmungsvoll war der Feldgottesdienst. Leider geschah noch in letzter Stunde ein schweres Unglück. Ein Mitglied des Stahlhelm München, der Kaufmannslehrling Albert Würfel von München, wollte mit dem abends 7.32 Uhr von Ulm nach München abfahrenden Schnellzug, welcher eine Stunde Verspätung hatte, wieder nach München zurückreisen. Während der Fahrt von Ulm nach Neu-Ulm soll sich Würfel, wie Mitreisende erzählen, weit aus dem Wagenfenster gebeugt haben. Auf der Eisenbahnbrücke stand ein Zug; wahrscheinlich prallte Würfel infolge des Hinausbeugens aus dem Fenster während der Fahrt an den stehenden Zug an, wobei er sich tödliche Verletzungen zuzog. Im Rettungszimmer des Neu-Ulmer Bahnhofs ist der Schwerverletzte verchieden.

Zwei Zeitungsberichte zur Fahnenweihe des „Stahlhelm“ im August 1923

- a) Donauwacht vom 18.8.1923 (StA Ulm G 5/53)
- b) Ulmer Tagblatt vom 21.8.1923 (StA Ulm G 5/52)